

Internationale Entomologische Zeitschrift

Organ des Internationalen Entomologen-Bundes und des Reichsverbandes Deutscher Entomologen-Vereine

25. Jahrgang.

1. Juli 1931.

Nr. 13

Inhalt: Dr. Heydemann: *Lyc. ismenias* Meigen 1830 (nom. specif. pro *insularis* Leech 1893), ein bisher verkannter, deutscher Bläuling. — Warnecke: Zur diesjährigen Frühjahrseinswanderung von *Pyrameis cardui* L. in Mitteleuropa. — Renner, Göller, Döring: Zur Frage: Wird 1931 ein Wanderjahr für *Pyr. cardui* L.? — Eller: Schädliches Massenaufreten von *Pyrameis cardui* L. — Melnikov: Wie soll der Falter in der Tüte liegen?

Lyc. ismenias Meigen 1830 (nom. specif. pro *insularis* Leech 1893), ein bisher verkannter, deutscher Bläuling.

Von Dr. F. Heydemann, Kiel.

Mit 2 Tafeln.

Den schon von Courvoisier in seiner großen „Synonymie des Genus *Lycaena*“ als Varietät von *idas* L. (*argyrognomon* Bgstr.) wieder zu Ehren gebrachten Meigenschen Namen habe auch ich in meiner kleinen Abhandlung über den nördlichen Formenkreis jener Art im Jahrgang 1930 dieser Zeitschrift für eine eigenartige Subspezies gebraucht, die von mir im warmen Rheingau und bei Reims (franz. Champagne) gefunden worden war. Leider unterließ ich eine Genitaluntersuchung aus Zeitmangel, ohne zu ahnen, daß ich damit schon damals den Schlüssel zur Aufklärung der wirklichen Stellung unseres Bläulings in der Hand hielt. Herr Gremminger, Karlsruhe, dem ich dafür an dieser Stelle herzlichst danke, machte mich dann auf eine interessante Abhandlung Beurets in der *Societas entom.* 1928, S. 41—42 aufmerksam, in welcher dieser die von Chapman, Reverdin und Verity zunächst als *insularis* Leech bezeichnete, von *idas* L. verschiedene Art für die Schweizer Ebene nachweist und die Baseler Form als nördliche subsp. *septentrionalis* Beuret beschreibt, unter Beigabe von Genitalabbildungen. Herr Gremminger sandte mir freundlichst einige Tiere aus Baden, andere erhielt ich von Herrn Dr. O. Schröder, früher Freiburg, vom dortigen Rheintal, um sie mit meinen Rheingau-Stücken und denen aus Nordfrankreich zu vergleichen. Die Genitaluntersuchung ergab volle Uebereinstimmung aller mit einem Stück der echten *insularis* Leech aus Japan m. Sammlung und mit den von Beuret gegebenen Zeichnungen für diese Art. Dieser vermutet, daß die Art außer um Basel auch am Kaiserstuhl bei Freiburg und in den Ardennen vorkomme und sagt, daß sie von Fontainebleau als subsp. *bellefontanensis* Stempffer ange-

führt sei. Dagegen soll sie von *f. aegus* Chapm. und *f. ligurica* Obth. durchaus verschieden sein. In welcher Beziehung stehen nun alle diese Rassen zueinander und zu Meigens viel älterem Namen?

Leider haben die Herren Lycaenen-Spezialisten zumeist alle ihre zahlreichen Rassenbeschreibungen ohne Abbildungen in die Welt gesetzt, so daß man oft bei sich nahestehenden Formen ohne sicheres Vergleichsmaterial mit Fundortzetteln nach den Beschreibungen allein keine richtige Bestimmung treffen kann. Deshalb möchte ich entgegen dieser „Sitte“ an Hand von Abbildungen, auch der Originalfiguren Meigens, den Beweis führen, daß:

1. Die Falter des Rheintals und der franz. Champagne tatsächlich mit Meigens *ismenias* völlig übereinstimmen, und
2. deshalb und auf Grund der Genitaluntersuchungen diese bisher verkannte Lycaena den ältesten Namen *ismenias* Meigen 1830 als nomen specificum führen muß.

Die schon von mir im vorjährigen Aufsatz auszugsweise angegebene Originalbeschreibung Meigens sei der Beweisführung halber hier nochmals angeführt. „Systemat. Beschreibung der Europ. Schmetterlinge“, 1830, S. 33, Abb. Taf. XLIX, fig. 5a—d. „Die Oberseite des Mannes ist hellblau, mit rötlichem Schimmer; der Außenrand aller Flügel ist mit einer feinen schwarzen Linie umzogen; die Fransen sind schneeweiß, an der inneren Hälfte aber schwarz, wodurch die Flügel schmal schwarz gerandet erscheinen. Der Leib ist hellblau behaart; die schwarz und weiß geringelten Fühler haben eine schwarze Kolbe mit weißem Punkt an der Spitze.

Die Unterseite des Mannes ist licht aschgrau, mit spangrüner Wurzel. Auf den Vordfln. ist ein schwärzlicher Mittelstrich, hinter ihm eine Bogenreihe von 6 Augenpunkten: der letzte doppelt; die Randflecken sind verloschen. Die Hintfl. haben die Zeichnung wie bei dem *argus*, nur ist der Mittelstrich kaum sichtbar; die Randpunkte sind zum Teil versilbert; die weiße Binde des *aegon* fehlt gänzlich. Alle Flügel sind am Außenrande mit einer sehr feinen schwarzen Linie umzogen und die Fransen sind weiß.

Die Abb. ist nach einem Exemplar meiner Sammlung; in der ehem. Baumhauerischen stecken noch 11 gleiche Stücke, das Vaterland ist mir unbekannt.

Das angebliche Weib (fig. 5c, d) ist oben dunkelbraun; die Vordfl. sind auf der Wurzelhälfte, die hinteren fast ganz blau bestäubt; die ersteren führen einen schwarzen Mittelstrich, die letzteren aber eine rotgelbe Randbinde, mit schwarzen Punkten, aber vorne nicht mit schwarzer Einfassung. Die weißen Fransen sind nach innen kaum grau, die Unterseite kommt mit dem Manne überein, aber die Mittelstriche aller Flügel sind ausgezeichnet schwarz; die Rand-

flecken der vorderen schwarz; die rotgelbe Binde der hinteren ist breiter (verlängert sich auch über die Vorderflügel) und die Bogenreihe Augenpunkte steht der Randbinde näher“

Es sei hier ergänzend eingefügt, daß Meigen vorher aus dieser Gruppe beschreibt unter Nr.:

37. *Polyom. argus* Linn. Taf. 49, fig. 2 a, b ♂, c, d ♀; fig. 3 Abänderung.
38. *Polyom. aegon*, Taf. 49, fig. 6 a, b ♂, c ♀; die Abänderung des ♂.
39. *Polym. lycidas*, Taf. 49, fig. 4 ♂ (= *idas* L. subsp. *amphion* F.)
40. *Polyom. ismenias* an letzter Stelle.

Dazu seien meinerseits auf Taf. I die Abb. 5c, 6a—c und 5b, d. Photos der Meigenschen Originale, für die Unterseite, sowie Abb. 5 und 6 nebst 5a, Meigens Originalbild des ♂, für die Oberseite gegeben. Ein Vergleich zeigt, daß die abgebildeten badischen, rheingauer und nordfranzösischen Falter in den von mir im Originaltext gesperrt hervorgehobenen Punkten, in denen sie von der mitteldeutschen *idas* L.-Rasse *amphion* F abweichen, mit Meigens *ismenias* genau übereinstimmen.

Charakteristisch ist die Unterseite, die tatsächlich sehr hell „licht aschgrau mit spangrüner Wurzel“ ist, fast weißlich und viel heller als *idas* L. (Abb. 9, 10) und ihre deutsche Rasse *amphion* F. (Abb. 11a, b). Deshalb fehlt auf den Hintfl. die weiße Binde vor der gelben Fleckenreihe, da sie in der Grundfarbe aufgeht. Sehr wichtig und ausschlaggebend scheint mir die Tatsache, daß bei den 3 abgebildeten ♂♂ (fig. 6a—c), wie auch bei allen anderen 11 mir vorliegenden ♂♂ der gen. Lokalitäten **die Mittelstriche der Hintfl.-Unterseite genau wie bei Meigens fig. 5b kaum sichtbar oder nur ganz fein angedeutet sind.** Das ist zweifellos ein Rassenmerkmal, wie ich es sonst bei keiner einzigen deutschen Rasse der beiden anderen Arten dieser Gruppe gesehen habe. Mit Recht ist dies Meigen aufgefallen und zeichnet er damit m. E. das Hauptkennzeichen der Nominatrasse dieses Bläulings. Bei allen meinen Stücken ist wie bei Meigen oberseits die schwarze Randlinie äußerst fein, nur durch die dunkle Wurzel der sonst weißen Fransen etwas verstärkt, meist mit deutlichen feinen, schwarzen Randpunkten auf den Hintfl., wie das auch Meigens etwas grob kolorierte Figur zeigt. Das Verlöschen der Randflecke auf der Vordfl.-Unterseite ist nur aberrativ, und längst nicht bei allen Stücken vorhanden, dagegen die Neigung dazu ausgeprägt. Die schwarzen Spitzbogen vor den gelben Randflecken unterseits sind, wie auch bei Meigens fig. 5b, nur sehr fein und flach, wie das Taf. I gegenüber den 4 *idas*-Figuren deutlich zeigt.

Beim ♀ ist, wie bei Meigen, die Grundfarbe der Unterseite des ♂ fast gleich, hell, vielleicht ein wenig gelblicher, jedenfalls, was auch die Photos zeigen, viel heller als

sonst ♀♀ deutscher *idas* L. oder der schwedischen Nominatform. Die Mittelstriche auf den Hintfln. sind stets deutlich schwarz, wenn auch feiner als bei jenen. Die Oberseite ist bei Meigen, wie alle Figuren, sehr schlecht koloriert, hellblau, mit breit schwarzem Vorderrand, Apex und Saum. Es ist dies Meigens einzige Abb. eines blau bestäubten ♀ dieser Gruppe, was mit der Tatsache übereinstimmt, daß die mitteldeutschen Rassen von *idas* L. und *argus* L. meist braune ♀♀ haben. Nur diese 4. Art, *ismenias* Meigen, scheint in ihrer Nominatrasse fast immer jene charakteristische Blaubestäubung aufzuweisen, wie sie fig. 5 auf Taf. I gut wiedergibt, nämlich auf den Vordfln. 2 breite Wische in den Zellzwischenräumen von der Wurzel an, die Adern schwarz lassend, darüber hinaus nur schwacher Anflug auf dunkel braunem Grund, und auf den Hintfln. ausgedehntes Blau, das oft nur Vorderrand und Apex frei läßt. Bei den blauen ♀♀ der echten *idas* L. bedeckt das Blau die ganze Fläche dichter einschließlich der Adern. Die Franssen der *ismenias*-♀ sind weiß, mit kaum grauer Wurzel. Das abgebildete Wiesbadener Stück ist das größte der Serie, alle anderen 7 Exemplare, die mir vorliegen, kleiner als Meigens Exemplar. Die Größenmaße sind:

♂♂	14,0—16,5 mm	Vordfl.-Länge und	24,0—30,5 mm	Spannweite,
♀♀	14,0—16,0 mm		24,0—30,0 mm	

Nach Vorstehendem müssen die mir vorliegenden 11 ♂♂ und 8 ♀♀ in jeder Hinsicht als mit *ismenias* Meigen identisch angesehen werden, da sie dessen sehr genauen, mit Abbildungen unterstützten Beschreibung durchaus entsprechen und sich durch die hervorgehobenen Merkmale von sonstigen deutschen *argus* L. und *idas* L.-Faltern konstant erheblich unterscheiden.

Im anatomischen Bau ist dies, wie Taf. II zeigt, ebenfalls der Fall. Die Tiere erwiesen sich spezifisch zu *insularis* Leech und *ligurica* Courv. gehörig, und stimmen meine abgebildeten Präparate Taf. II, i 202, i 183, i 234 ganz mit Beurets loc. cit. gegebenen Zeichnungen der Genitalapparate von *insularis* Leech und dessen Rassen *ligurica* Courv. *septentrionalis* Beuret und *bellefontanensis* Stempffer überein.

Der Genitalapparat des ♂ ist im ganzen größer als der von *idas*-♂♂. Die beiden Uncus-Spitzen breit, die beiden ventralen Scaphium-Haken am mächtigsten von allen 4 europ. Vertretern der Gruppe entwickelt. Desgl. das flach gewinkelte Penisrohr. Die Valven sind meist kürzer, wie bei den anderen Arten am Ende gespalten. Der kürzere ventrale Lappen ist am Ende rundlicher zugespitzt und ein wenig anders gestaltet als bei *idas* L. Neben den 2 mächtigen Scaphium-Haken ist ein Haupt-Differenzierungsmerkmal gegenüber *idas* L. der chitinisierte Rand des dorsalen Valven-Lappens, der ziemlich gerade abgeschnitten und hier mit viel feineren Zähnchen als *idas* L. versehen ist, wie dies die stärker vergrößerten Figuren i 202a, i 202b, i 234 ebenso wie Beurets Zeichnungen zeigen.

Die Vordertibien (vorletztes Glied [Schiene] der Vorderbeine) zeigen einen kleinen Sporn (Taf. II, i 202a und i 234), der meist stärker entwickelt ist, als die nur rudimentären Anlagen bei *idas* L. (s. fig. id 223, 228, 229), doch bei weitem nicht so ausgeprägt, wie der schon im Berge-Rebel abgebildete *argus* L. Sporn (s. Taf. II, fig. a 224, a 226), der bei ♂♂ und ♀♀ ein recht sicheres, anatomisches Merkmal dieser Art ist.

Meigen hat besonders in Westdeutschland gelebt und gesammelt, so daß es verständlich ist, diesen bisher nur im warmen Rheintal für Deutschland sicher festgestellten Bläuling in seiner Sammlung vertreten zu sehen. Für den von ihm genannten Baumhauer dürfte das Gleiche zutreffen; die Sammlung desselben befindet sich jetzt in Löwen (Belgien) und enthält vielleicht auch belgische Exemplare.

Nach Chapmans und Reverdins Untersuchung des anatomischen Baues der ♂♂ hieß die konstant von *idas* L. (= *argyrognomon* Bergstr.) verschiedene Art zunächst *ligurica* Obth. 1910, dann nach Untersuchung weiteren Materials der Gruppe nach der japanischen Rasse *insularis* Leech 1893 und neuerdings hat Verity als noch älteren Namen den der westamerikanischen Rasse *melissa* Edwards 1873 herausgefunden. (S. Iris, 1931, 1. Heft, Seite 34.)

(Forts. folgt.)

Zur diesjährigen Frühjahrseinwanderung von *Pyrameis cardui* L. in Mitteleuropa.

Auf meine Mitteilung über eine vermutliche Einwanderung des Distelfalters in diesem Mai nach Mitteleuropa sind mir eine Anzahl Nachrichten zugegangen, die keinen Zweifel darüber lassen, daß in der Tat eine starke Einwanderung stattgefunden hat. Ich gebe die Mitteilungen wieder, indem ich gleichzeitig allen Herren meinen verbindlichsten Dank für ihre freundliche Unterstützung sage.

Schweiz. Zu Pfingsten in Flims (Kanton Graubünden), zahlreich, von morgens bis abends; sie flogen sämtlich in der Richtung Südost-Nordwest, die meisten in schnellem Fluge, andere unterbrachen ihre Reise auf Blumen usw. (Dr. Corti). Leysin, der Distelfalter zieht in Menge von SW nach NO durch die Alpentäler (Mitteilung von Dr. Giese-Marburg an Dr. Preiß-Eschwege).

Erzgebirgskamm. Auf dem Sattelberg am 1. VI. in Anzahl von Draesecke gefunden (Möbius).

Bei Dresden am 2. und 6. VI. einige abgeflogene Stücke beobachtet (Möbius).

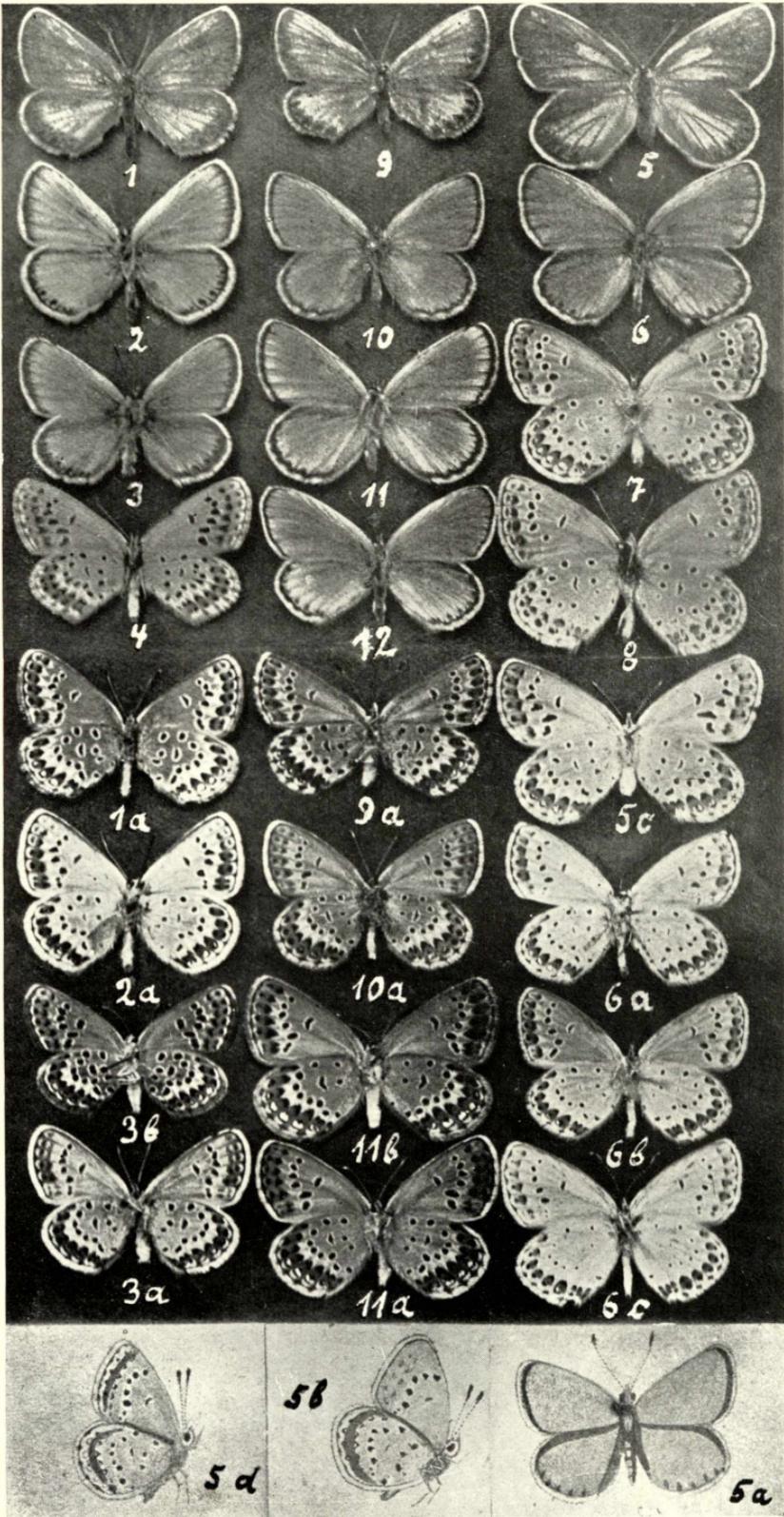
Frankfurt a. Main. Im Mai große Flüge auf Feldern, Feldwegen und Wiesen (Amend-Frankfurt a. M.).

Eschwege a. Werra, seit dem 13. Mai (Dr. Preiß).

Berlin. Vom 20. Mai an etwa, häufig in geflogenen Stücken (Erich Müller-Berlin).

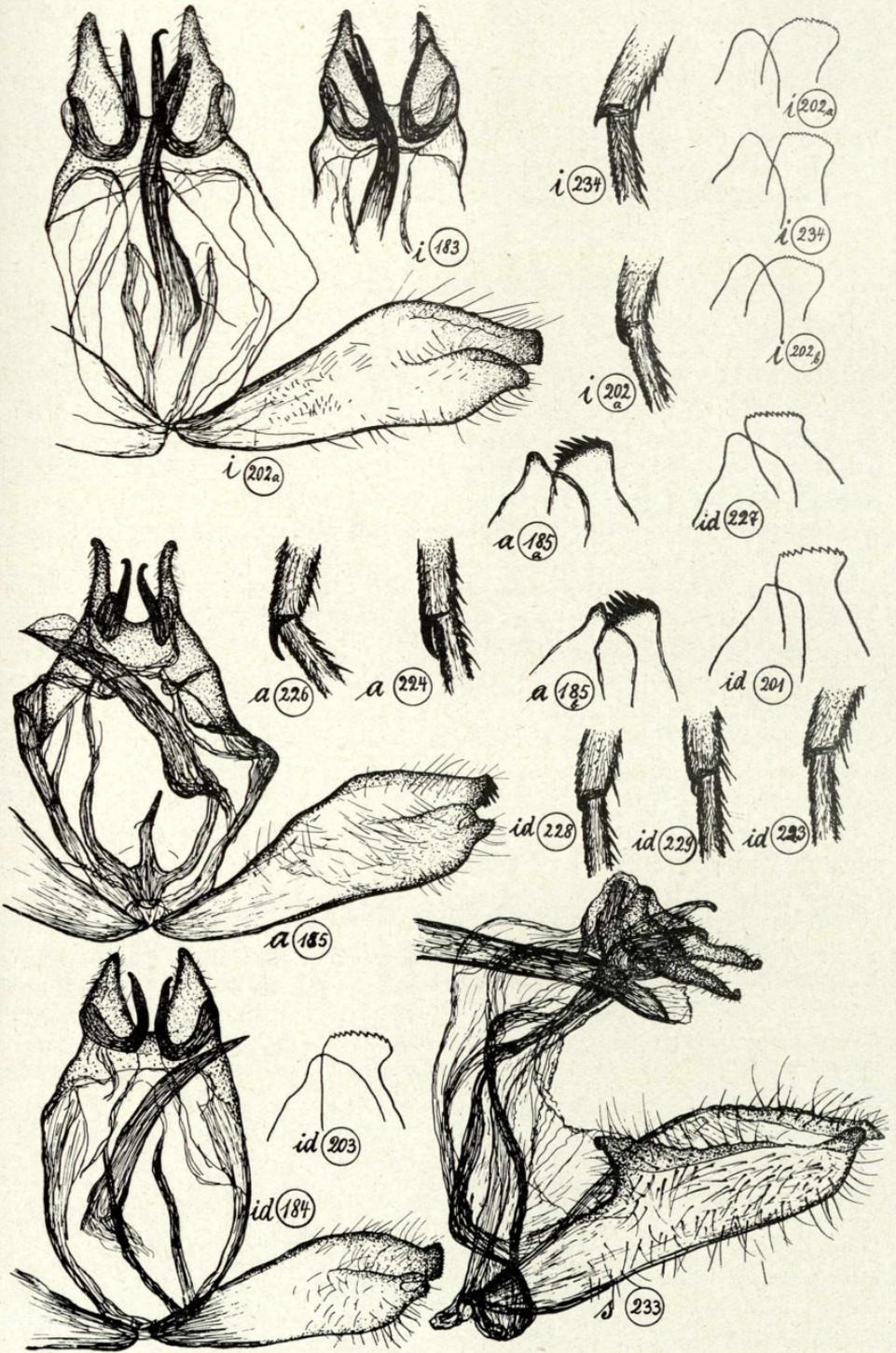
Tafel I.

Zu Dr. F. Heydemann: *Lyc. ismenias* Meigen.



Tafel II.

Zu Dr. F. Heydemann: *Lyc. ismenias* Meigen.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1931

Band/Volume: [25](#)

Autor(en)/Author(s): Heydemann Fritz

Artikel/Article: [Lyc. ismenias Meigen 1830 \(nom.specit. pro insularis Leech 1830\), ein bisher verkannter, deutscher Bläuling. 129-133](#)